

Toshua II - reversal

epilog up!!

Von Chingya

Prolog: Prolog

Stunden saß ich schon hier. Zumindest kam es mir wie Stunden vor, wie lange es wirklich war, wollte ich nicht wissen. Mein altes Zimmer wirkte dunkel. Alles war leer geräumt. Mein Zimmer. Die Wohnung meiner Mutter.

Ich saß in einer Ecke, schaute dem Regen dabei zu, wie er stetig gegen die Fensterscheibe prasselte. Ich lächelte leicht. Das Wetter passte hervorragend zu meiner Stimmung und noch viel besser zu diesem Tag.

Eigentlich war er ja absehbar gewesen, aber dennoch traf er mich wie ein Schlag. Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass ich nicht weinen konnte. Alles in mir schrie danach, aber es ging nicht. Wieso nicht? War ich kalt geworden? Hatten mich die letzten 5 Monate zu einem Menschen gemacht, der keine Gefühle mehr zeigen konnte?

"Toshua?", hörte ich Eric an die Zimmertür klopfen, ehe er sie leise öffnete und dann eintrat. Sein Gesicht zeigte unendliches Mitleid. Ich wollte dieses Mitleid nicht. Es ließ mich nur noch mehr an mir selber zweifeln, an meinen Gefühlen.

"Ich hab dich gesucht", kam er langsam auf mich zu und hockte sich vor mich hin. Er versuchte etwas zu lächeln. "Willst du alleine sein? Ich meine, ich kann es verstehen, wenn das der Fall sein sollte."

Ich schüttelte nur den Kopf und versuchte trotz allem zu lächeln.

"Dein Flug geht in drei Stunden." Eric setzte sich fast unauffällig neben mich, folgte meinem Blick, der wieder zur Fensterscheibe glitt.

Mein Flug. Ich wollte heute wieder zurück nach Japan fliegen und somit zu den anderen, die ich seit fast einem halben Jahr nicht mehr gesehen hatte. Ich war in den letzten Monaten so beschäftigt gewesen, dass ich sie glatt vergessen hatte, wenn Toshiya und Kyo sich nicht gemeldet hätten. Kyo. Wie es ihm wohl ging?

"Ich weiß nicht, ob ich jetzt fliegen soll", lehnte ich mich zurück.

"Du solltest gerade jetzt gehen. Du warst lange genug da und die ganzen Dinge hier in Deutschland sind erledigt." Eric hatte zwar leise gesprochen, doch seine Stimme war fest gewesen, so, als dulde er keinen Widerstand. "Hast du dich schon zu Hause angemeldet?"

Wieder schüttelte ich nur den Kopf. Das hatte ich vollkommen vergessen.

"Und was ist, wenn sie nicht da sein werden. Kyo wird nicht erfreut sein, wenn du in der Nacht allein durch Tokyo fährst."

Und ich werde es auch nicht sein, dachte ich mir. Die Angst im Dunkeln hatte ich noch

immer nicht überwunden, genauso wenig wie die Albträume von meiner Vergewaltigung. Manchmal in den letzten Monaten erinnerte ich mich gerne an die Zeit zurück, als ich in Kyos Armen eingeschlafen war und schlafen konnte ohne von meiner Vergangenheit verfolgt zu werden.

" Sie werden da sein. Und wenn nicht, dann werde ich meinem Vater einen Besuch abstatten. Er weiß sicher noch nichts von allem."

" Wollen wir gehen?", stand Eric auf. " Es ist schon spät und die letzten Sachen sind alle schon im Kofferraum verstaut."

Eine Weile schaute ich weiter zum Fenster ehe ich Eric ansah und dann aufstand. Zusammen verließen wir das Zimmer. An der Haustür nahm ich meine Jacke an mich.

" Ich kann es immer noch nicht glauben, dass mein Leben in Deutschland hiermit beendet sein soll.", flüsterte ich und warf einen Blick zurück in den dunklen Flur. Es würde das letzte Mal sein, dass ich hier sein würde.

" Na, ganz beendet wird es doch hoffentlich nicht sein. Was ist denn mit mir?", meinte Eric gespielt beleidigt, obwohl es ihm schwer fiel. Genauso schwer fiel es mir diese Brise guter Laune aufzunehmen. Ich war zurzeit einfach nicht empfänglich für positive Gefühle.

" Nun, komm", nahm Eric mich bei der Hand und führte mich aus der Wohnung. Hinter uns schloss er die Haustür ab und es kam mir vor, als würde ein Kapitel meines Lebens auch einfach so geschlossen werden, obwohl ich es nie gewollt hatte. Man hatte mir diesen Weg aufgezwungen, mich nicht einmal gefragt.

" Meldest du dich, wenn du angekommen bist?", legte Eric meine Koffer auf das Gepäckband. Wir standen beide auf dem Airport. In 30 Minuten würde meine Maschine fliegen, über London.

" Ich denke daran." Ich nahm Eric in den Arm. " Mach es gut und vergiss mich nicht. Vielleicht schaffst du es ja auch mal nach Japan."

" Ich werde es ganz sicher mal schaffen, schließlich möchte ich deinen Bruder mal kennen lernen.", drückte Eric mich. Ich würde ihn vermissen und gleichzeitig würde ich irgendwie froh sein, Deutschland verlassen zu können. Vielleicht, so hoffte ich, würde die Schwere in meinem Herzen wenigstens etwas verschwinden auch, wenn ich nicht recht daran glaubte.

Ein letztes Mal winkte ich Eric noch zu, bevor ich durch das Gate schritt und somit das Flugzeug betrat. Es war recht voll und erinnerte mich an meinen ersten Flug nach Japan. Alles kam mir wieder so vor, als würde ich ein vollkommen neues Leben beginnen.

Ich nahm meinen Sitzplatz am Fenster ein und schaute beim Abfliegen ein letztes Mal auf den Frankfurter Flughafen. Den Flug von London nach Tokyo verschief ich mehr oder weniger. Ich hatte seit Wochen nicht mehr ruhig schlafen können. In den Träumen durchlief ich immer wieder Dinge, an die ich nicht erinnert werden wollte.

Als das Flugzeug in Tokyo landete, nahm ich meine Sachen an mich und folgte der Menschenmenge aus dem Flugzeug und dem Flughafengebäude heraus, nachdem ich meinen Koffer wieder an mich genommen hatte.

Draußen atmete ich einmal tief durch und schaute mich um. Auf eine bestimmte Art und Weise hatte ich das Land vermisst, aber andererseits hatte ich Angst davor, was mir nach 5 Monaten noch bevorstand. Ich ging einige Schritte und kramte dabei mein Handy aus der kleinen Umhängetasche. Ich kämpfte mit mir wen ich nun anrufen sollte. Nach ewigem Hin und Her entschied ich mich für Koji. Mit ihm würde ich erst

einmal reden und mir dabei Gedanken machen, wie ich Kyo gegenüber treten würde. Langsam suchte ich die Telefonnummer von ihm im Verzeichnis. Er war sicher schon zu Hause, also versuchte ich es erst da. Lange klingelte es und ich war schon davor aufzulegen, als Koji sich endlich meldete.

" Moshi, moshi."

" Koji? Ich bin es, Toshua."

" Toshua? Du hast dich ja lange nicht mehr gemeldet." Koji klang etwas verschlafen.

" Hab ich dich gestört?", setzte ich mich auf eine Bank, die in der Nähe stand.

" Nein, schon gut. Ich hatte nur kurz die Augen zugemacht. Kann ich dir bei was helfen?"

" Kannst du mich vom Flughafen abholen?"

Kurz war es ruhig am anderen Ende. " Was ist mit deinem Bruder?"

" Ich... ach, ich... Kannst du mich abholen? Bitte."

" Welcher Flughafen?", seufzte Koji.

" Narita Airport. "

" Okay. Ich mache mich auf den Weg." Mein Vater legte auf und ich tat es ihm nach. Eigentlich hätte ich mir auch ein Taxi nehmen können, aber die Großstadt flößte mir einfach zu viel Angst ein. Ob sich das jemals ändern würde?

Lange saß ich da. Mummelte mich in meine Jacke ein und beobachtete die Leute, die an mir vorüber gingen. Trotz der späten Uhrzeit von fast 23:30 Uhr war reger Betrieb am Flughafen. Meine Arbeitsstelle hatte erst vor 3 Tagen angerufen und mir versichert, dass ich in ein paar Tagen weiterarbeiten könnte, wenn ich mich in der Lage dazu fühlen sollte. Ich hatte natürlich zugesagt, denn ich war mir sicher, dass ich jetzt, nach allem, etwas Ablenkung gebrauchen könnte. Am Liebsten wollte ich über die letzten Monate nicht mehr nachdenken. Aber wäre es fair, wäre es fair gegenüber meiner Mutter?

Irgendwann musste ich halb weggedöst sein, denn ich erwachte, als mich jemand sanft an der Schulter schüttelte.

" Toshua?", vernahm ich die Stimme meines Vaters und schaute dann direkt in seine Augen. Er lächelte leicht, wobei er sich neben mir auf der Bank nieder ließ.

" Danke, dass du gekommen bist.", strich ich mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

" Schon gut. Lass uns fahren. Es ist etwas kühl hier draußen."

Ich spürte die kühle Luft gar nicht richtig. Wahrscheinlich war ich einfach so müde, dass ich gar nichts mehr richtig realisierte. So merkte ich auch nicht wirklich, wie wir bei Koji zu Hause ankamen. Ich war nur noch froh, dass ich im Gästezimmer auf dem Bett liegen und schlafen konnte. Über alles andere wollte ich mir später Gedanken machen und vor Allem über eins: Kyo!

Okay, also soviel zum Thema. KEINE Fortsetzung. Ich hatte lange überlegt und hab mir dann gedacht, dass mich es selber interessieren würde, wie es weiter geht. Zudem hab ich hoffentlich einige mit der Fortsetzung glücklich gemacht, besonders meinen größten Fan :-). Wie gut die Fortsetzung ankommt werde ich sehen. Ich hoffe einfach mal, dass die Resonanz gut sein wird.

Feedback?

Man liest sich.
Sayonara
stoffel